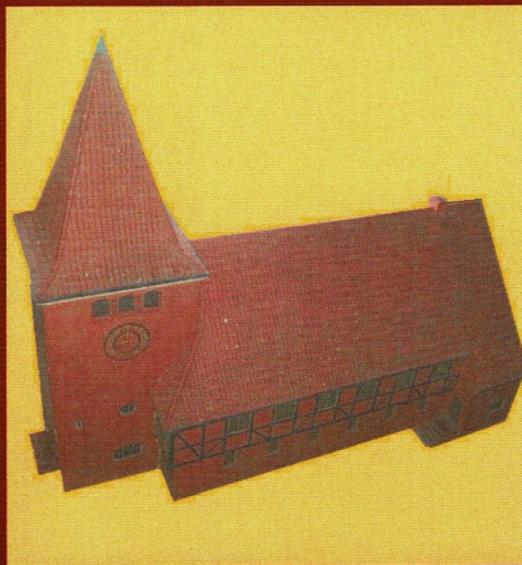


Uwe Gleßmer und Günther Engler

Die Lutherkirche in Hamburg-Wellingsbüttel



als Bau- und Kunstwerk der Architekten
Bernhard Hopp und Rudolf Jäger

Beitrag zum Hopp-und-Jäger-Projekt (www.huj-projekt.de)

**Die Lutherkirche in Hamburg-Wellingsbüttel
als Bau- und Kunstwerk der Architekten
Bernhard Hopp und Rudolf Jäger**

Zum Inhalt:

Die Lutherkirche in HH-Wellingsbüttel war die erste Kirche der Architekten Hopp und Jäger (=H&J) in der Region. Sie wurde 1937 eingeweiht, als Wellingsbüttel politisch neu zu Hamburg, kirchlich noch zu Schleswig-Holstein und zu Bramfeld gehörte.

Der dort zuvor langjährige Ortspastor, Christian Boeck, übernahm 1933 den neuen Pfarrbezirk Wellingsbüttel. Er und sein Nachfolger in Bramfeld, Siegfried Seeler, erreichten in den folgenden Jahren, Grundstück, Finanzmittel und Genehmigungen für den Kirchbau zu beschaffen - in der NS-Zeit nicht selbstverständlich. Für das Zusammenspiel zwischen H&J sowie der kirchlichen und der politischen Gemeinde ist zu klären, wie die Besonderheiten dieses Gebäudes (eines der Dekor-Elemente im Fachwerk war ein Hakenkreuz) die Zeitbedingungen reflektierten.

Die Gestaltung und Ausstattung des Kirchraumes geht primär auf Entwürfe und eigene Arbeiten von B. Hopp zurück. Weitere Kunstwerke sind vom Bildhauer J. Manshardt und der Glaskünstlerin S. Schlytter geschaffen worden. Während das Äußere der inzwischen denkmalgeschützten Kirche weitgehend gleich geblieben ist, hat das Innere - u.a. wegen einer neuen Orgel - beträchtliche Veränderungen erfahren. Daran war auch weiterhin bis 1971 das Architekturbüro H&J beteiligt.

Die Lutherkirche in Hamburg-Wellingsbüttel als Bau- und Kunstwerk der Architekten Bernhard Hopp und Rudolf Jäger

Beitrag zu

„Hopp und Jäger -
Kirchenbauten von einem Hamburger Architekturbüro
(1930 bis 1962/80)
Ein Projekt zur Dokumentation“
[www.huj-projekt.de]

Uwe Gleißner
unter Mitwirkung von Günther Engler



Bibliographische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar

Deckblatt: Foto vom Modell der Lutherkirche (siehe dazu Seite 79)
Rückseite: Lutherbild mit Text (HAA ORh_050.12_(0414); siehe Anm. 237 unten)
© 2016 Uwe Gleißner

Herstellung und Verlag
BoD – Books on Demand, Norderstedt

ISBN: 978-3-741253713

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort, Kontext und Konzept der Rückfrage	7
2	Rahmenbedingungen zur Rekonstruktion	15
2.1	Bernhard Hopp (28.10.1893 – 18.9.1962)	21
2.2	Rudolf Jäger (9.8.1903 – 24.4.1978)	24
2.3	Primärquellen	26
2.4	Sekundärliteratur	36
3	Kontaktpflege und erste Kirchengestaltungen	38
3.1	1935: Fischerkirche in Born / MVP-Darß	48
3.2	1935: St. Jürgen-Kirche List / Sylt	56
4	1937: Lutherkirche / SH-/HH-Wellingsbüttel	57
4.1	Die Kirchengemeinden Bramfeld und Wellingsbüttel	59
4.2	Der Bauausschuss der Kirchengemeinde(/n)	66
4.3	Die Vorprojekte der Architekten für den Kirchbau	73
4.4	Der Baubeginn und Grundsteinlegung	80
4.5	Balkeninschriften	83
4.6	Lutherbild und Lutherwort	87
4.7	Das Mauerdekor	91
4.8	Gestaltung des Altars und Ausmalung: B. Hopp	99
4.9	Altarkreuz, Leuchter, Taufschale und -kanne: B. Hopp	102
4.10	Glasfenster im Altarraum: Sigrid Schlytter	104
4.11	Schnitzwerk der Kanzel und Taufe: Jürgen Manshardt	111
4.12	Die Einweihung und Gesamtgestaltung der Lutherkirche	117
4.13	Drei Beschreibungen der Lutherkirche von 1939	121
5	Veränderungen, Umbau und -planungen	123
5.1	Kreuz und Gedenkstätte	124
5.2	Luther-Inschrift und Mauerdekor	126
5.3	Das neue Lesepult	127
5.4	Das Alpirsbacher Kreuz	129
5.5	Erweiterung des Altarraums und Turmerhöhung?	131
5.6	Empore, Balken und neue Orgel	135
6	Zusammenfassung zum Bauwerk der Lutherkirche	136
6.1	Entwicklungen im Schaffen der Architekten H&J	137
6.1.1	Exkurs: ‚Heimatstil‘ und ‚Heimatschutzstil‘	137
6.2	Besonderes gegenüber anderen Kirchen-Bauten	140
7	Kurztitel und Literatur	146
8	Abkürzungen, Archivalien und Indices zu Personen, Orten und Themen	162
8.1	Abkürzungen	162
8.2	Archivalien	162
8.3	Personen-Index	162
8.4	Orts- und Straßennamen	165
8.5	Themen-Index	167

Ehe wir zum Thema kommen:

Die vorliegende Ausarbeitung wäre ohne die vielfältigen breit gefächerten Unterstützungen, die wir von vielen Menschen erfahren haben, nicht möglich gewesen. Die Gesamtheit der Mithilfen hat dieses Buch als Baustein in dem Hopp-und-Jäger-Projekt und in dem Geschichtsprojekt der Wellingsbütteler Kirchengemeinde entstehen lassen. Große und kleine Beiträge sind gleichermaßen wie auch anregende, aufmunternde und kritische Worte Mosaiksteine in der Hinweiskette, die zu einem aussagestarken, farbigen Bild führen kann, das für eine Orientierung und Positionierung gleichermaßen wichtig ist.

Vergangenheit gehört zur Gegenwart und ist damit Wegbereiter für die Zukunft.

Für (z.T. auch unten in Fußnoten genannte) Materialien, Hinweise und Gespräche danken wir insbesondere

- den Damen Dr. E. Grünewald (183 unten), B. König (4 unten), Pastorin D. Neddermeyer (151 unten), I. Schmidt (326 unten), K. Westlake (130 unten), A. Wittenborg (305 unten), den Herren Dr. G. Hoffmann (5 unten), den Pastoren Arnulf Michaelis jun. (103 unten) und Hans Michaelis (151 unten) sowie Klaus Reichmuth (344 unten)
- sowie den sich beteiligenden Kindern und Schwiegerkindern früherer Wellingsbütteler Pastoren und sonstiger Mitarbeiter, namentlich der langjährigen Küsterfamilie Fiedler.

Das Geschichtsprojekt insgesamt hätte sich ebenfalls nicht ohne die Hilfen derjenigen entwickeln können, die im Rahmen der beteiligten Institutionen ungenannt dankenswerte Unterstützung geleistet haben:

- im Hamburgischen Architekturarchiv: besonders Dipl. Ing. K.-H. Hoffmann und Dipl. Ing. N. Baues sowie die Team-Kollegen aus dem H&J-Projekt;
- in der Ev. Kirchengemeinde Wellingsbüttel Pastor W. Voigt, Pastorin U. Tröstler, das Kirchenbüro mit Frau Rebentisch und Frau Waschkeit, die Herren Schott und Schütt, der Kirchengemeinderat sowie die für die neue Internetdarstellung mit Download-Möglichkeiten verantwortlichen Damen A. Pasche und S. Prietzsche.

Aber auch der Begleitung von ‚höherer Warte‘ durch Dr. St. Linck (8 unten) sowie Prof. Dr. Dr. Rainer Hering sowie vor allem (und last but not least) durch Frau Michaela Bräuninger, von denen u.a. noch im Nachstehenden die Rede sein wird, gebührt unser besonderer Dank.

Die Lutherkirche ist eine Vorstadt-Dorfkirche, deren kräftige Holzständer mit ihren Trocknungsrissen, Holzbalken mit ihren Inschriften, Backsteinmauerwerk und Tonziegeldach vielen Bodenhaftung vermittelt und Denk- und Dankraum gibt.

Diese erste Auflage soll ein Beitrag zur Erinnerungs und Bewußtseinsarbeit sein – in einer Zeit, in der der Erhalt von Gotteshäusern den verschiedensten Gefährdungen ausgesetzt ist. Die vorliegende Zwischenbilanz wird zu ergänzen und auch zu korrigieren sein. Über entsprechende Rückmeldungen für eine verbesserte und erweiterte nächste Auflage würden wir uns deshalb freuen.

Im Sommer 2016
Günther Engler und Uwe Gleßner



Die Lutherkirche in HH-Wellingsbüttel war die erste Kirche der Architekten Hopp und Jäger (=H&J) in der Region. Sie wurde 1937 eingeweiht, als Wellingsbüttel politisch neu zu Hamburg, kirchlich noch zu Schleswig-Holstein und zu Bramfeld gehörte.

Der dort zuvor langjährige Ortspastor, Christian Boeck, übernahm 1933 den neuen Pfarrbezirk Wellingsbüttel. Er und sein Nachfolger in Bramfeld, Siegfried Seeler, erreichten in den folgenden Jahren, Grundstück, Finanzmittel und Genehmigungen für den Kirchbau zu beschaffen - in der NS-Zeit nicht selbstverständlich. Für das Zusammenspiel zwischen H&J sowie der kirchlichen und der politischen Gemeinde ist zu klären, wie die Besonderheiten dieses Gebäudes (mit Fachwerk und u.a. einem Hakenkreuz) die Zeitbedingungen reflektierten.

Die Gestaltung und Ausstattung des Kirchoraumes geht primär auf Entwürfe und eigene Arbeiten von B. Hopp zurück. Weitere Kunstwerke sind vom Holzbildhauer J. Manshardt und der Glaskünstlerin S. Schlytter geschaffen worden. Während das Äußere der inzwischen denkmalgeschützten Kirche weitgehend gleich geblieben ist, hat das Innere - u.a. wegen einer neuen Orgel - beträchtliche Veränderungen erfahren. Daran war auch weiterhin bis 1971 das Architekturbüro H&J beteiligt.



BoDTM
BOOKS on DEMAND